



10 Jahre Schweizerische Raumfahrt-Vereinigung (1993 – 2003)

10 ans d'Association Suisse d'Astronautique (1993 – 2003)

QUERSCHNITT DURCH DIE VORGESCHICHTE DER SCHWEIZERISCHEN RAUMFAHRT-VEREINIGUNG (SRV)

© Dr. F. Casal, SRV-Ehrenmitglied

Vortragsnotizen vom SRV Space Forum 2003 c/o FH-Bern, 24. Oktober 2003

- Beschreibung des Umfeldes, in dem die Entwicklungen stattfanden:

Am Anfang unserer Vorgeschichte steht wohl die Persönlichkeit von Josef Stemmer, einer der Schweizer Pioniere der Raketentechnik; schon ab 1925 begann er Raketentriebwerke für Benzin und Sauerstoff zu bauen und zu testen. Ein weiterer Pionier war der ETH Professor Josef Ackeret, der bereits 1928 in weiser Voraussicht den Artikel „Luftwiderstand bei sehr hohen Geschwindigkeiten“ veröffentlicht hatte und 1941 – 1942 begann, Vorlesungen über die Theorie der Raketen abzuhalten. An der ETH in Zürich erklärte uns Studierenden der Professor Paul Scherrer im 1947 den Zusammenhang zwischen Geschwindigkeit der Abgase und dem Massenverhältnis der Rakete in der sogenannten Raketengleichung von Konstantin Tsiolkovsky.

Wie ich persönlich die Vorgeschichte der SRV erlebt habe, ist sie eng verknüpft mit der Gründung der „Internationalen Astronautischen Föderation“ IAF in den Jahren 1949 – 1951 durch eine Gruppe von Raketenfachleuten und Idealisten aus Deutschland, Frankreich und Grossbritannien. Josef Stemmer machte von Anfang an bei der Gründung der IAF aktiv mit, denn er realisierte, dass das Vorhaben, die Entwicklung der Raumfahrt wirksam zu fördern nur im Rahmen internationaler Anstrengungen Erfolg versprechen würde. Er wurde 1951 als erster Ehrensekretär der IAF gewählt, weil als Sitz der IAF damals die neutrale Schweiz ausgewählt wurde. Im gleichen Jahr gründete er die „Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Astronautik“ SAA. Einer der noch lebenden Freunde von Stemmer ist Dr. Leslie Sheppard, damals Mitbegründer der IAF sowie der altherwürdigen „British Interplanetary Society“ BIS.

Josef Stemmer gelang es, 1953 den 4. Kongress der IAF nach Zürich an die ETH zu bringen, nachdem unsere SAA 1951 sich darum beworben hatte. 28 Fachleute aus 16 Staaten (darunter die Schweizer Ackeret, Eugster, Golay, Iserland, Scherrer, Plaskovsky und Voellmy) hielten damals über 30 Vorträge. Der Kongress war von Prof. Ackeret eröffnet worden, der Regierungsrat des Kantons Zürich und der Zürcher Stadtrat spendeten eine Einladung zum Schlussabend des Kongresses und die Sektion Zürich des Schweizer Aeroclubs lud die Gäste zu einer Rundfahrt auf dem Zürichsee ein.

Bei unserer kleinen SAA konnte ich nicht lange bleiben, denn ich wanderte kurz darauf nach USA aus, wo es mir gelang, 15 Jahre lang mit der Raumfahrt hautnah in Kontakt zu kommen, zum einen ab 1956 in der amerikanischen Raumfahrtindustrie, zum andern ab 1963 – 1971 bei der NASA.

1974, wenige Jahre nach meiner Rückwanderung in die Schweiz, wurde ich als Nachfolger von Herrn Divisionär Ernst Honegger zum Präsidenten der „Schweizerischen Vereinigung für Weltraumtechnik“ SVWT gewählt. Von ihm erfuhr ich, dass die SVWT 1963 von einer Gruppe von Industriellen und Idealisten mit Unterstützung des Bundes gegründet worden war. Von Anfang an war ich bemüht, die Mitgliedschaft unserer Vereinigung bei der Industrie unseres Landes zu erweitern, stiess aber auf immer wieder auf das Argument, dass die vorhandenen Bundesgelder nicht ausreichen, zu viele Firmen in der Schweiz zu ermutigen, in der Raumfahrttechnik ihr Einkommen zu suchen.

Ich fand auch, dass an der Raumfahrt Interessierte in einem kleinen Land sich nicht in mehreren

Vereinen verzetteln sollten und dass deshalb die „Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Raketentechnik“ SAFR sich mit der SVWT, und allenfalls auch mit der „Arbeitsgemeinschaft für Luft und Raumfahrt“ ALR und anderen solchen Gruppierungen vereinigen sollten.

Es gelang uns 1982 den Kongress der IAF für das Jahr 1984 nach Lausanne zu ziehen; unter anderen gaben uns damals auch die Firmen CIR und Contraves ihre Unterstützung und Herr Eric Muller, Inhaber der CIR, unternahm es, den Kongress zu organisieren. Einige Jahre danach entstand aber im Schosse des „Vereins Schweizer Maschinenindustrieller“ VSM die „Gruppe Raumfahrttechnik“, die hauptsächlich aus jenen Firmen bestand, die gegen eine Erweiterung der SVWT waren. Anstelle der geplanten Zusammenschlüsse hatten wir dadurch eine Spaltung, die uns vor das Problem stellte, neue Wege suchen zu müssen. Wir sahen unsere Chancen in der Förderung von Neueintritten, in der Ermutigung der Jugend und in der Förderung der Ausbildung in Raumfahrttechnik in unserem Lande.

Nach meinen Vorsondierungen nahmen meine werten Kollegen Paul Emile Muller von der SAFR und Bernard Schlüter als mein Nachfolger als Präsident der SVWT anfangs der 90er Jahre von mir den Ball auf und begannen die Vorbereitungen zur Fusion der SVWT mit der SAFR, die dann am 26.11.1993 unter dem Präsidium von Bernard Schlüter stattfand. Die neu gegründete „Schweizerische Raumfahrt-Vereinigung“ SRV konnte schon bald auch in Bezug auf die Förderung der Jugend beachtliche Leistungen aufweisen, denn auf die Initiative von Prof. Jean Gabriel Gander wurden anfangs der 90er Jahre an der damaligen HTL Bern Semesterkurse über die Grundlagen der Raumfahrt organisiert, eine Idee die in der Folge auch von Prof. Dr. Jean-Daniel Dessimoz an der HTL Yverdon übernommen wurde. Auch an anderen HTL wurden solche Vorträge organisiert. Seit einigen Jahren hat an der heutigen Fachhochschule Bern Prof. Jörg Sekler eine breit angelegte Seminarreihe über Weltraumtechnik organisiert, welche sogar von Studierenden der Universität, anderer FH sowie externen Fachhörern zahlreich besucht wurden. Es ist erfreulich, dass es der SRV seither auch gelungen ist, neue Kollektivmitglieder anzuwerben.

- Einschätzen der Zukunftsmöglichkeiten, die sich unserer Vereinigung eröffnen:

Seit 1953 habe ich an 23 Kongressen der IAF teilgenommen – seit 1984 aktiv als Vorstandsmitglied und Nachfolger des damaligen Ehrensekretärs Dr. Greinacher – und ich habe bei meinen Sitzungen im Schosse des Vorstandes der IAF deutlich gemerkt, dass es unserer Industrie helfen würde, sich häufiger an den Kongressen der IAF zu beteiligen. Es ist wohl klar, dass die meisten KMU es sich nicht leisten können, jedes Jahr ihre Exponate an die Ausstellung des Kongresses zu transportieren und erst noch einen Stand durch kompetente Fachleute betreuen zu lassen, aber es gibt durchaus weitere Möglichkeiten kostengünstig aufzutreten: man kann – alternativ zur Teilnahme an der Ausstellung – Mitarbeiter auswählen die Fachvorträge halten. Dass dabei – gewissermassen automatisch – die Kompetenz ihrer Arbeitgeber der Fachwelt vor Augen geführt wird, ist gewiss keine schlechte Reklame!

Nicht zu vergessen sind die Studentenwettbewerbe, die unbedingt gefördert werden sollten. Nicht nur Firmen, sondern auch Studenten aus anderen kleinen Ländern wie die Niederlande, Belgien, Schweden, Israel, ja sogar aus Liechtenstein machen sich recht oft beim IAF-Kongress und bei der Ausstellung bemerkbar, was nicht selten zu kommerziellen Erfolgen führt.

Nun, es gehört zur Aufgabe der SRV, die Entwicklung der Weltraumtechnik zu fördern, wie es in unseren Statuten geschrieben steht. Dazu gehört es, die Stellung der Schweiz in der Raumfahrt-technik der Öffentlichkeit näher zu bringen. Wir können die Präsenz unseres Landes bei der internationalen Gemeinschaft erhöhen, indem wir unsere Studierenden ermutigen, sich aktiv für die Raumfahrt zu interessieren und indem wir anzuwerbenden Kollektivmitgliedern aufzeigen, dass ihre Sichtbarkeit auf der internationalen Bühne für ihre Zukunft, wenn nicht sogar ihr Überleben massgeblich sein wird, und dass die SRV in vielen Fällen ihr Sprachrohr bei der Öffentlichkeit sein kann. Die Firmen, die gewillt sind der SRV beizutreten und auch handfest zu unterstützen, unterstützen damit auch ihre eigene Zukunft. Unsere individuellen Mitglieder möchte ich ermutigen, dem Vorstand der SRV bei der Verwirklichung unserer Ziele aktiv beizustehen, denn die Zukunft findet auf alle Fälle statt, aber wir sind diejenigen, die durch unseren persönlichen Einsatz entscheiden, ob es unsere Zukunft sein wird.